

Wer war Jona?

Text

Jona 2 (Elb)

1 Und der HERR bestellte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen; und Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches.

2 Und Jona betete zum HERRN, seinem Gott, aus dem Bauch des Fisches

*3 und sprach: **Ich rief aus meiner Bedrängnis zum HERRN, und er antwortete mir. Aus dem Schoß des Scheol schrie ich um Hilfe - du hörtest meine Stimme.***

4 Und du hattest mich in die Tiefe geworfen, in das Herz der Meere, und Strömung umgab mich. Alle deine Wogen und deine Wellen gingen über mich dahin.

*5 Da sprach ich: **Verstoßen bin ich von deinen Augen hinweg, dennoch werde ich wieder hinblicken zu deinem heiligen Tempel.***

6 Wasser umfing mich bis an die Seele, die Tiefe umschloss mich, Seetang schlang sich um mein Haupt.

7 Zu den Gründen der Berge sank ich hinab. Der Erde Riegel waren hinter mir auf ewig geschlossen. Da führtest du mein Leben aus der Grube herauf, HERR, mein Gott.

8 Als meine Seele in mir verschmachtete, dachte ich an den HERRN. Und mein Gebet kam zu dir, in deinen heiligen Tempel.

9 Die, die nichtige Götzen verehren, verlassen ihre Gnade.

10 Ich aber will dir Opfer bringen mit der Stimme des Lobes; was ich gelobt habe, werde ich erfüllen. Bei dem HERRN ist Rettung.

11 Und der HERR befahl dem Fisch, und er spie Jona auf das trockene Land aus.

Jona, ein Prophetenbuch?

Im AT gibt es die umfangreichen Prophetenbücher Jesaja, Jeremia und Hesekiel, das etwas kürzere Buch Daniel und dann die 12 sogenannten kleinen Propheten. Zu den letzteren gehört das Buch Jona. Jona lebte im 8. Jahrhundert vor Christus zur Zeit König Jerobeams II (Nordreich). Er stammte aus Gat-Hepher 5 km nordöstlich von Nazareth in Galiläa. Das wird in einem Vers im 2. Königebuch genannt.

2Kön 14, 25 (Elb)

25 [Jerobeam II.] stellte das Gebiet Israels wieder her, vom Zugang nach Hamat bis an das Meer der Ebene, nach dem Wort des HERRN, des Gottes Israels, das er geredet hatte durch seinen Knecht Jona, den Sohn des Amittai, den Propheten, der von Gat-Hefer war.

Die Prophetenbücher enthalten fast ausschließlich die Aussprüche der Propheten. Bei Jona ist das ganz anders. Es enthält eine ereignisreiche und oft wundersame Geschichte. Er kommt lediglich in Kap. 3 eine Prophetie vor, „Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört!“; eine Prophetie, die noch nicht einmal erfüllt wird, weil die Bewohner von Ninive Buße tun und das Gericht Gottes ausbleibt. Die Erzählung selbst muss also einen prophetischen Sinn haben. Wir haben also einerseits eine interessante Geschichte, die man Kindern erzählen kann, andererseits erschließt sich der Sinn des Buches nicht so einfach, wie den anderen Büchern, die einfach die Botschaften der Propheten präsentieren. Das macht die Auslegung von Jona besonders schwierig, aber auch interessant.

Inhalt des Buches Jona

Jona bekam von Gott den Auftrag, in die große Stadt Ninive zu gehen und dort die Menschen zur

Umkehr aufzufordern, weil sie sehr böse waren. Jona gehorcht nicht und flieht vor Gott. Er geht in die Hafenstadt Jafo (Jaffa bei Tel Aviv) und schiffte sich auf ein Schiff ein, das nach Tarsis fuhr. Es ist nicht klar, welcher Ort mit Tarsis gemeint ist. Man vermutet eine Stadt im westlichen Mittelmeerraum, vielleicht in Spanien.

Gott schickt einen gewaltigen Sturm, so dass das Schiff droht unterzugehen. Der Kapitän fordert alle auf, zu ihren jeweiligen Göttern zu beten. Durch Losentscheid findet die Schiffsbesatzung heraus, dass Jona der Schuldige für das Unglück ist. Jona fordert die Seeleute auf, ihn ins Meer zu werfen, was diese nach einigem Zögern tun. Jona wird ins Meer geworfen und der Sturm legt sich. Jona wird von einem großen Fisch verschlungen und nach 3 Tagen und Nächten wieder ans Land aus gespien. Kapitel 2 enthält das Gebet des Jona im Bauch des Fisches, das wir gelesen haben..

Dann geht Jona tatsächlich nach Ninive, verkündet die Botschaft Gottes. Die Stadt Ninive entspricht der heutigen Stadt Mosul im Irak, die ja kürzlich in den Nachrichten eine prominente Rolle spielte, weil sie von IS erobert wurde und die Christen daraus vertrieben oder getötet wurden.

Die Einwohner tun Buße und das Gericht Gottes wird abgewendet. In Kap. 4 wird berichtet wie Gott einen schnell wachsenden Rizinusbaum wachsen lässt, der Jona Schatten spendet. Gott sendet aber auch wieder einen Wurm, der den Rizinus zerstört, was Jona wiederum ärgert. Es fällt Jona schwer zu akzeptieren, dass Gott „*ein gnädiger und barmherziger Gott*“ ist (Jon 4, 2).

Die Kap 1 und 2 laufen parallel mit mit Kap 3 und 4. In Kap 1 werden die Seeleute gerettet, in Kap 3 die Einwohner von Ninive. In Kap 2 und in Kap 4 handelt Gott allein mit Jona.

Der ungehorsame Jona als Vorbild für Jesus?

Wir kommen jetzt zur Auslegung des Buches. Im Matthäus- und im Lukasevangelium spricht Jesus von dem Zeichen Jonas.

Mat 12, 38-42 (NGÜ)

38 Da sagten einige Schriftgelehrte und Pharisäer zu Jesus: »Meister, wir möchten ein Zeichen von dir sehen!«

*39 Er aber gab ihnen zur Antwort: »Ein Zeichen verlangt diese Generation, die doch böse ist und sich von Gott abgewandt hat! Aber es wird ihr kein **Zeichen** gegeben werden, nur das des **Propheten Jona**.*

40 Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des großen Fisches war, so wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte in der Tiefe der Erde sein.

41 Im Gericht werden die Leute von Ninive gegen die heutige Generation auftreten und sie verurteilen; denn sie sind auf Jonas Predigt hin umgekehrt – und hier ist einer, der mehr ist als Jona!

42 Im Gericht wird auch die Königin aus dem Süden gegen die heutige Generation auftreten und sie verurteilen; denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören – und hier ist einer, der mehr ist als Salomo!«

Luk 11, 29-32 (NGÜ)

29 Als aber die Volksmengen sich herzu drängten, fing er an zu sagen: Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht; es fordert ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden als nur das Zeichen Jonas.

30 Denn wie Jona den Niniviten ein Zeichen war, so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlecht sein.

31 Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit den Männern dieses Geschlechts und

wird sie verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier ist mehr als Salomo.

32 Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße auf die Predigt Jonas hin; und siehe, hier ist mehr als Jona.

Im Matthäusevangelium ist das Zeichen Jonas, dass 3 Tage und Nächte im Bauch des Fisches ist, ein Bild vom Tod und Auferstehung von Jesus. Bei Lukas ist es aber die kurze Bußpredigt an die Einwohner von Ninive. Die Rettung von Jona ist ein Wunder. Er wird vor dem Ertrinken gerettet. Und er wird gerettet, obwohl er von einem Fisch gefressen wird. Genau so ist die Auferstehung von Jesus ein Wunder, ein Zeichen mit einer mächtigen Botschaft an die Menschen.

Im Lukasevangelium ist das Zeichen die Botschaft an die Einwohner von Ninive. Auch das wird in und durch Jesus Christus erfüllt. Die christliche Botschaft wird durch wenige Leute von Jerusalem verbreitet und erreicht in kurzer Zeit viele Menschen bis über die Grenzen des römischen Reiches hinaus. Das wird durch die Umkehr der großen Stadt Ninive dargestellt.

Bei Lukas steht die christliche Botschaft, die allen Völkern verkündet wird, im Vordergrund. Es ist ein Zeichen und Wunder – ein Zeichen Jonas –, dass wir heute hier diese Botschaft empfangen haben und Nachfolger Christi sein können. Es ist aber auch klar, dass dieses Wunder des Evangeliums den Tod und die Auferstehung voraussetzt, die durch Jona im Bauch des Fisches dargestellt werden.

Jona war ein Prophet aus Gat-Hepher, einem Ort 5 km nordöstlich von Nazareth in Galiläa. Damit gibt es noch eine weitere Verbindung zwischen Jona und Jesus. Beide kommen aus Galiläa. Die Pharisäer diskutieren mit Nikodemus über Jesus

Joh 7, 52 (NGÜ)

52 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du etwa auch aus Galiläa? Forsche und sieh, dass aus Galiläa kein Prophet aufsteht!

Die Pharisäer behaupten, dass aus Galiläa noch nie ein Prophet gekommen ist. Also kann Jesus nach ihrer Meinung kein Prophet sein, denn er kam aus Galiläa. Nur irren sich die Pharisäer, den der Prophet Jona kam aus Galiläa. Damit wird Jona auch als Galiläer ein Vorbild, das auf Jesus hinweist.

Segen und Verantwortung des Volkes Israel

Jona ist also aus Sicht des NT definitiv ein Vorbild von Jesus. Aber wie kann ein ungehorsamer Prophet ein Vorbild sein, das auf Jesus hinweist, der ja in allen Dingen seinem Vater gehorsam war?

Wir können nachvollziehen, dass Jona ein Bild von dem Volk Israel ist. Das Volk war das Volk, das von Gott auserwählt worden war und deshalb nach Gottes Maßstäben leben sollte. Damit sollte es ein Zeugnis und ein Segen für alle anderen Völker sein. Schon in Abraham sollten alle Geschlechter der Erde gesegnet sein.

1Mose 12, 3b (Elb)

in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

Bei der Einweihung des ersten Tempels geht König Salomo davon aus, dass auch Ausländer aus fernen Ländern von Gottes Namen hören werden und zum Tempel kommen werden (1Kön 8, 41). In den Propheten sind kapitelweise Botschaften an andere Völker gerichtet. Meistens sind dies die

Nachbarstaaten von Israel. Amos 1 bis 2, 3 z. B. ist an 7 Nachbarvölker Israels gerichtet. Erst Amos 2, 4-16 richtet sich dann an Juda und Israel. Der Prophet Obadja ist nur an Edom gerichtet.

Wir haben oft die Vorstellung, dass Gott im AT nur mit Israel handelt. Das Volk Israel sollte ein Vorbild für die anderen Völker sein. Die Völker wussten, welchen Gott sie anbeteten. Aber das Volk versagte, und dadurch wurde Gott verunehrt. Das wird in den Propheten deutlich zum Ausdruck gebracht. Das wird sogar im NT aufgegriffen und bestätigt.

Hesekiel 36, 20-23 (Elb)

20 So kamen sie zu den Nationen, aber wohin sie auch kamen, da entweichten sie meinen heiligen Namen, indem man von ihnen sagte: "Das Volk des HERRN sind diese, und aus seinem Land haben sie hinaus ziehen müssen."

21 Da tat es mir leid um meinen heiligen Namen, den das Haus Israel unter den Nationen entweiht hatte, wohin sie auch kamen.

22 Darum sage zum Haus Israel: So spricht der Herr, HERR: Nicht um euretwillen handle ich, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entweiht habt unter den Nationen, zu denen ihr gekommen seid.

23 Und ich werde meinen großen, unter den Nationen entweichten Namen heiligen, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt. Und die Nationen werden erkennen, dass ich der HERR bin, spricht der Herr, HERR, wenn ich mich vor ihren Augen an euch als heilig erweise.

Jesaja 52, 5 (Elb)

*5 Aber nun, was habe ich hier zu schaffen?, spricht der HERR. Denn mein Volk ist umsonst weggenommen worden. Seine Beherrscher höhnen, spricht der HERR, und **ständig, den ganzen Tag, wird mein Name gelästert.***

Röm 2, 24 (NGÜ)

24 genau wie es in der Schrift heißt: »Euret wegen wird der Name Gottes bei den Völkern in den Schmutz gezogen.«

Auch als Christen haben wir eine Vorbildfunktion. Wenn wir nicht nach Gottes Maßstäben leben, wird Gott selbst verunehrt. Moslems sehen Europäer und Amerikaner als Christen an, auch wenn sie oft Atheisten sind. Weil sich die Europäer und Amerikaner nicht mehr wie Christen verhalten, wird Gott verunehrt.

Jona ist ein Bild von dem ungehorsamen Volk Israel, das vor Gottes Auftrag flieht. Jesus gehört zu diesem Volk. „Das Heil ist aus den Juden“ sagt er in Joh 4. Er repräsentiert das Volk, und er ist der Einzige, der Gottes Auftrag erfüllt und seinen Namen nicht verunehrt. Es ist nur ein Mann, der den Völkern Rettung bringt. In Jona 1 sind es die Seeleute, die durch den vermeintlichen „Tod“ eines Mannes gerettet werden. In Jona 3 sind es die Einwohner von Ninive, die durch die Predigt eines Mannes gerettet werden.

Die Rettung der Seeleute

Gott ist zornig wegen Jonas Ungehorsam und schickt einen Sturm. Das Schiff droht zu sinken. Die Mannschaft wirft Ladung über Bord. Alle müssen unter dem Unwetter leiden. Ist Gott dabei gerecht? Die Seeleute sind doch nicht schuld an Noahs Ungehorsam. Doch die Seeleute stehen auch unter Gottes Zorn. Sie beten ihre eigenen falschen Götter an. So steht auch heute jeder Mensch unter Gottes Zorn und wird sich vor Gott, dem wahren Gott, verantworten müssen.

Joh 3, 35-36 (NGÜ)

35 *Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gelegt.*

36 *Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen; **der Zorn Gottes bleibt auf ihm.***«

Aber Gott ist „langsam zum Zorn.“ Er führt das Gericht nicht unmittelbar aus, sondern bietet einen Ausweg an. Gott bietet immer einen Ausweg an. Das ist bei dem Sündenfall so, das ist bei der Sintflut so, das ist hier bei den Seeleuten so und das ist bei Ninive so. Gott rettet. „Bei dem Herrn ist Rettung“ (Jona 2, 10b) ist das Ende von Jonas Gebet. Die Seeleute werden gerettet, weil sie Jona ins Meer werfen und ihn dem sicheren Tod preisgeben. Bildlich gesprochen stirbt Jona für sie. Das Ergebnis ist, dass die Seeleute den wahren Gott kennen lernen und anbeten. Sie bringen ihm Opfer und „geloben ihm Gelübde.“

Auch in Ninive geschieht das Gleiche. Gottes Gericht wird angekündigt. Gott bietet Rettung an, wenn die Menschen Buße tun. Die Menschen tun Buße und das Gericht Gottes wird abgewendet. Jona ärgert sich darüber und stellt fest, dass Gott ein gnädiger Gott ist.

Jona 4, 2 (Elb)

2 *Und er betete zum HERRN und sagte: Ach, HERR! War das nicht meine Rede, als ich noch in meinem Land war? Deshalb floh ich schnell nach Tarsis! Denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langsam zum Zorn und groß an Güte, und einer, der sich das Unheil gereuen lässt.*

Jona als Vorbild für uns

Zum Schluß möchte ich noch einige Bemerkungen zu dem Gebet Jonas machen. Dieses Gebet in Jona 2 mutet seltsam an. Wir können uns nicht vorstellen, wie Jona im Bauch des Fisches gebetet hat. Aber die Gedanken in diesem Gebet sind doch bemerkenswert. Jona hatte gelernt, dass sein Leben in Gottes Hand war. Er wusste, dass der Sturm von Gott kam und seinem Ungehorsam galt. Er wusste, dass die Lösung war, dass die Seeleute ihn ins Meer warfen. Er wusste aber auch, dass Gott ihn aus dem Meer und aus dem Bauch des Fisches retten konnte.

Deshalb spricht Jona vom Tod, aber nicht ohne Hoffnung. „Aus dem Schoß des Scheol schrie ich um Hilfe“ (V. 3). Scheol ist das Totenreich. Und in V. 7 sagt er: „Der Erde Riegel waren hinter mir auf ewig.“ Doch er sagt auch „du hörtest meine Stimme“ und „dennoch werde ich wieder hinblicken zu deinem heiligen Tempel“ und „Da führtest du mein Leben aus der Grube herauf.“ Jona hat gelernt trotz der ausweglosen Situation auf Gott zu vertrauen.

Fast alle Aussagen können wir in den Psalmen wiederfinden. Z. B. heißt es in Psalm 42:

Ps 42, 8 (NGÜ)

8 *Gewaltige Wassermassen brausen und tosen, so als riefe eine Flut die andere herbei. Du hast sie geschickt; deine Wellen und Wogen rollen über mich hinweg.*

In dem Psalm von den Nachkommen Korahs ist dieser Vers wahrscheinlich nur bildlich gemeint, aber Jona hat das tatsächlich erlebt. „Alle deine Wogen und deine Wellen gingen über mich dahin“ (Vers 4b). Sowohl der Psalmdichter als auch Jona sprechen von **deinen** Wogen und **deinen** Wellen, also Gottes Wogen und Wellen. Beide erkennen an, dass sie Umstände treffen, die Gott vollkommen im Griff hat und die Gott souverän zugelassen hat. Auch wir können darauf vertrauen, wenn wir in Schwierigkeiten sind, dass es **seine** Umstände sind, in denen wir uns befinden, auch wenn das vordergründig überhaupt nicht erkennbar ist.

Jona sieht Gott in seinem „heiligen Tempel.“ Jona möchte leben, um Gott in seinem heiligen Tempel zu ehren. Es geht ihm nicht um seinen Auftrag, nach Ninive zu gehen, sondern um seine Beziehung zu Gott, der im heiligen Tempel wohnt. Die Israeliten zogen 3 mal im Jahr zum Tempel in Jerusalem, um ein Fest zu feiern: Passah, Schavuot/Pfingsten und das Laubhüttenfest. Für Jona, der ja im Norden Israels wohnte, waren es besonders aufwändige Reisen. Aber er sehnt sich danach, Gott im Tempel zu begegnen.

Bemerkenswert ist die Aussage in Vers 10 „Bei dem Herrn ist Rettung.“ Das ist die Bedeutung des Namens Jesus, „Jahwe ist Rettung.“ Der Engel sagt zu Joseph im Traum, „du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk retten von seinen Sünden“ (Mt 1, 21).